

Isländische Rache

„Ich heize mit Tran“, nickte er Helga zuversichtlich zu.

„Wir setzen auch Segel“, rief Arni und fegte zum Mast empor.

Drei Minuten später war der kleine Dampfer aus der Bucht und dem Fjorde hinaus und stob auf dem offenen Meere dahin. Und bald zitterte und krachte es in allen Fugen vom Brodeln der Kessel und überspannten Rasen der Kolben. Der Wind fuhr in die Schonertakelei und hob das winzige Schiff fast aus den Wellen. Oft lag es sekundenlang so schräg im Winde, daß die Wellen ins Deck wie in eine Mulde hineinspülten. Vorwärts — vorwärts — atemlos — fiebernd — irrwisch-hastend.

Der Nachmittag verrann. Der frühe Abend stieg grau aus dem aufgewühlten Meere. Helga Helaason hielt noch immer im Bug neben dem Geschütz die Wacht.

Da kam Arni zu ihr. Er trug balancierend einen Topf Suppe vor sich hin. „Hier“, sagte er bittend. Helga schüttelte den Kopf. „Danke, Arni. Ich kann nicht. Wann, denkst du, werden wir ihn haben?“

„Gegen Mitternacht, Helga, vielleicht auch früher. Wir müssen bei Tageslicht noch durch die Vestmänner-Inseln, damit wir sehen, ob er sich nicht dort in einer Bucht verkrochen hat.“

Er stand unschlüssig. Wollte gern gehen, weil er zartfühlend empfand, daß seine Gegenwart ihr heute peinlich sein mußte, fand aber keinen passenden Abgang.

„Wenn du müde bist, Helga — meine Koje habe ich für dich hergerichtet.“

„Dank dir, Arni. Ich bin nicht müde.“

Und nach einer Pause fügte sie bei: „Wenn er uns nur nicht vorher bemerkt.“

„Wir blenden alle Lichter ab“, belehrte er. „Und wenn er uns merkt! Was hilft ihm das! Wenn wir ihn erst gesichtet haben, entgeht er uns nicht.“ Seine Augen glänzten angriffswild, wie im Ansturm auf den Grönlandswal. „Unser Kiel, der die Eisschollen zu zerschneiden gewohnt ist — wie durch Talg werden wir durch ihn hindurchsetzen.“

Und dann bahnte er sich unbeholfen den Rückzug: „Ich werde dir die Suppe warm stellen, Helga, für später vielleicht.“ Und ging davon.

Im letzten matten Schimmer des Tages zogen sie ihre dickqualmige Rauchfahne an den Vestmänner-Inseln vorüber. Grotteske hohe Steinmassen mit weitauslaufenden gefährlichen Riffen hoben sich steil und drohend jäh aus dem Meer hervor. Zwischen ragenden, glatten, schwarzen Wänden ging es hin, auf engen, grün durchbrandeten, schauerlich bedrohlichen Gassen. Nie hatte Helga etwas so Dräuendes erlebt wie diese Vest-

männer-Durchfahrt im Einbruch der Nacht. Und plötzlich klaffte in diese Unheimlichkeit hinein zur Rechten eine Lichtung, eine breite Helle strömte hinaus auf das Meer: in sanftem Abendglanz träumte dort ein trauliches weißes Dorf in grüner Au, mit abendrot-umflossener Kirche. Ein liebliches Idyll mitten im Meeresgrauen.

Wie die Falken durchforschten die beiden Seeleute an Bord die stille Bucht. Nein, dort war der Schuft nicht untergekrochen.

Vorwärts, vorwärts! Hinaus in die brausende Dunkelheit.

Es war, als stoße das Schiff mit noch grimmigerer Wucht in die schwarze Endlosigkeit dort draußen hinein. Jetzt stand Arni Einarsson neben dem jungen Weibe am Geschütz, das spärende Glas am Auge. Der Mond kroch klein und blutig hervor. Vorwärts, vorwärts! Mit abgeblendeten Lichtern, wie das schwarze Schicksal, stürmte das Boot voran.

Helga blickte sich sekundenlang um. Geisterhaft, unklar umrissen, huschte die Takelei hinter ihr her durch den grauschwarzen Luftraum. Jetzt glomm eine stille Helle zur Linken. Das war die Südküste Islands mit ihren nachtleuchtenden Riesengletschern. Ein bläulicher Luftschleier hing über den Felswänden, die steil ins Meer hinabsanken.

Dann stand grad voraus ein rotes Licht in der See. Ein kurzes Kommando hinab zur Maschine — Helga krallte sich ans Geschütz — das Blut sauste hellklingend in den Ohren — es war, als rissen die Nerven — sekundenlang war sie ohne Bewußtsein. —

„Nichts“, Arni schüttelte den Kopf. „Holzdampfer nach Norwegen.“

Sie hetzten an ihm vorbei. Vorwärts — vorwärts — dem Schurken nach!

Und plötzlich wetterte grell durch Helga Helaasons Hirn der Gedanke, daß nicht nur er, der feige Hund, in den Wellen verrecken würde — nein, auch die schuldlose Bemannung! — Eine lähmende Angst schraubte sie an ihren Platz. Mein Gott — mein Gott — in der nächsten Sekunde konnte das rote Licht der Yacht am Horizont stehen — dann dauerte es noch Minuten. Sie fühlte den Anprall — Splintern — entsetzensgelle Todesschreie. — Nein — nein. Mit übernatürlicher Kraft entwand sie sich der Umklammerung des Grauens, tastete ins Dunkel hinein nach Arnis Arm:

„Arni — nein — nicht! — Es sind Schuldlose an Bord!“

„Alle sind schuldig!“ stieß er hervor und starrte gradaus.

„Nein — nein, Arni, er allein ist schuldig. Die Bemannung! Deine Kameraden!“

„Ja — was?“ knurrte er trotzig, ungeduldig.